

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 24. September 1968

Blatt 2780

Zum Tag der offenen Tür:

Jeder Wiener Haushalt wird informiert!

=====

24. September (RK) Einen echten Kundendienst des Rathauses hat der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien für alle Wiener vorbereitet. Noch in den letzten Septembertagen wird jeder Wiener Haushalt eine Sondernummer des offiziellen Organs der Bundeshauptstadt "Stadt Wien" zugestellt bekommen, die das genaue Programm für den "Tag der offenen Tür" - er findet heuer bekanntlich am 5. Oktober statt - enthält.

In Form einer modern und ansprechend gestalteten Illustrierten wird in einer Bildreportage unter anderem der riesige Aufgabebereich einer modernen Großstadtverwaltung angedeutet.

Neben dem ausführlichen Programm für den "Tag der offenen Tür" enthält die Sondernummer auch Angaben über die Wiener Jubiläumsausstellung 1968 und über die "Rathaus-Information", den neuen Auskunftsschalter des Presse- und Informationsdienstes in der Schmidthalle im Rathaus.

Zum Tag der offenen Tür lädt auch Bürgermeister Bruno Marek persönlich ein. Auf großen Transparenten, die in diesen Tagen an den Brennpunkten unserer Stadt aufgestellt wurden, werden die Wiener auf die Veranstaltungen des 5. Oktober besonders aufmerksam gemacht.

- - -

Jubiläums-Ausstellung:Sportinsel von Weltformat in der Donau
=====Hochwasserschutzprojekt schafft einzigartige Möglichkeiten

24. September (RK) Falls das Projekt der Stadt Wien zum Ausbau der Anlagen des Hochwasserschutzes verwirklicht wird, kann Wien schon in den nächsten Jahren auf eine Attraktion von Weltformat hinweisen - eine 20 Kilometer lange Insel in der Donau, die das ganze Stadtgebiet durchzieht und Sport- und Erholungsstätten höchster Güte aufzuweisen hat: Ein Teil des Wien von morgen, das in visionärer Form von der Jubiläumsausstellung "Wien - 50 Jahre Bundeshauptstadt" präsentiert werden wird.

Das Projekt der Stadt Wien ist bestechend einfach: Da man im schlimmsten Fall eines Hochwassers damit rechnen muß, daß 14.000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch Wien fließen, wird zur Entlastung des Strombettes ein "Entlastungsgerinne" geschaffen, eine "zweite Donau" gewissermaßen. Der Platz dafür ist vorhanden: das Überschwemmungsgebiet. Dieses Gerinne wird so angelegt, daß es 5.200 Kubikmeter Wasser pro Sekunde aufnehmen kann. Die restlichen 8.800 Kubikmeter können dann gefahrlos durch das Strombett selbst laufen.

Da dieses Entlastungsgerinne natürlich nur einen Teil der Breite des Überschwemmungsgebietes einnimmt, ist die unmittelbare Folge das Entstehen einer Insel. Und diese Insel wird - was Sport und Erholung betrifft - das Gesicht des künftigen Wien sehr maßgeblich mitbestimmen:

Die Insel beginnt in Niederösterreich, zwei Kilometer vor der Stadtgrenze Wiens. In einer Breite von rund 200 Meter durchquert sie das gesamte Stadtgebiet und endet dort, wo das Entlastungsgerinne in das Strombett zurückkehrt: im Bereich der Lobau, noch auf Wiener Gebiet. Die Insel selbst wird wirksam gegen Hochwasser geschützt sein; auch hier wieder ist die Lösung einfach: Gewissermaßen in einem Massenausgleich wird das Material, das bei der Ausbaggerung des Entlastungsgerinnes anfällt, zur "Auflandung" der Insel verwendet. Das bedeutet, daß dieses Gebiet rund drei Meter hoch angeschüttet wird.

./.

Sportplätze, Bäder, Lagerwiesen ...

Im Norden beginnt die Insel mit Spiel- und Sportplätzen; in diesem Abschnitt sollen auch 70 Hektar für die Segelflieger reserviert werden. Dann folgen Lager- und Spielwiesen zum Drachensteigen. Weiter südlich wird man auf einen Sportplatz mit Leichtathletikanlagen und Klubhaus stoßen.

Der nächste Abschnitt - etwa von der Wiener Nordbrücke südwärts - beginnt mit einem "Fußballplatz der offenen Tür"; daran schließen sich ein Sommerbad, ein Restaurant und ein Campingplatz. Nun folgen eine öffentliche Spielwiese, zwei Sportplätze und ein weiteres Sommerbad.

Olympiareife Sportstätten

Mittlerweile sind wir auf der Höhe der Reichsbrücke angelangt. Der Abschnitt von hier bis zur Freudenuer Brücke beherbergt Sportstätten, die durchaus als olympiareif bezeichnet werden können. Zunächst ist südlich der Reichsbrücke eine Regattastrecke in der Gesamtlänge von 2,2 Kilometer geplant. Zwei gedeckte Tribünen sollen beim Start und beim Ziel errichtet werden.

Als nächstes folgen einige Waldstücke, die bei der Aufschüttung erhalten bleiben und hauptsächlich aus Weiden und Pappeln bestehen. Daran schließen sich - nach einer öffentlichen Spielwiese - zwei Sportplätze und wieder ein Sommerbad. Nach der Freudenuer Brücke findet sich ein Motorboothafen - an der Stromseite - und im Anschluß daran ein zweiter Campingplatz.

Fischzucht auf der Donauinsel

Der letzte Abschnitt der Insel beginnt mit Spielwiesen der offenen Tür, die von einem Waldstück abgelöst werden. Danach bietet sich Gelegenheit zur Errichtung eines Golfplatzgeländes.

Den Abschluß bilden Fischteiche, genauer Fischzucht-Teiche. Der Landesfischereiverband Wien-Niederösterreich-Burgenland könnte von hier aus die fischträchtigen Gewässer aller drei Bundesländer mit Zuchtfischen versorgen.

Diese vielfältige Gestaltung der Donauinsel würde es möglich machen, in Wien einen zentralen Erholungsraum von geradezu unerhörter Kapazität zu schaffen, gebildet aus Donau, Alter Donau und Donauinsel.

- - -

"Unerwartetes" Interesse für Zagreb-Ausstellung

Eine Kette wurde "entlehnt"

24. September (RK) Die Ausstellung "Zagreb - Stadt der Jugend", die derzeit im Künstlerhaus zu sehen ist, wurde in der ersten Woche von rund 3.000 Personen besucht. Dieses erfreuliche Interesse der Wiener hat aber auch einen unangenehmen Beigeschmack, denn leider haben verschiedene Ausstellungsstücke einen zu großen "Anklang" gefunden. Am Sonntag, den 22. September, war die Begeisterung eines unbekanntem Besuchers so groß, daß er sich eine ausgestellte Halskette nach Hause nahm, um sie in Ruhe betrachten zu können.

Es wird angenommen, daß sich der "Entlehner" nun schon genügend an der Kette ergötzt hat, die eine Leihgabe eines Zagreber Museums an die Ausstellung ist. Es wäre also Zeit, die Kette zurückzugeben.

Die Ausstellung ist noch bis 29. September täglich von 9 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

Zeichen unserer Zeit:

Begehrtester Beruf KFZ Mechaniker!
 =====

Stärkster Rückgang bei Gärtnern und Blumenbindern

24. September (RK) Der Unterricht in den Wiener Berufsschulen hat am 2. September in allen Klassen begonnen. Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilte, ist in den gewerblichen Berufsschulen der Schülerstand der ersten Klassen gegenüber dem Stand vom 16. September 1967 nur geringfügig gesunken:

1967 gab es 5076 Schülerinnen und Schüler, 1968 waren es 5007 Schülerinnen und Schüler. Dies entspricht dem Sinken der Geburtenzahlen: 1952 waren es 12.317 Mädchen und Burschen und 1953 11.975. Von 1955 an stiegen die Geburtenziffern und haben im Jahre 1962 rund 20.000 betragen.

Wieder kann man aus den Anmeldungen in die ersten Klassen die Veränderung in den Berufswünschen ablesen. Zu den Kraftfahrzeugmechanikern drängten auch im heurigen Schuljahr wieder mehr Burschen, die Schülerzahlen steigen dort (+ 14 Prozent). Auch der Damenkleidermacherberuf hat keine Nachwuchssorgen. Es haben sich heuer mehr Mädchen diesem Beruf zugewendet (+ 12 Prozent). Bemerkenswert sind die Rückgänge bei den Gärtnern und Blumenbindern (- 37 Prozent), bei den Drehern und Werkzeugmachern (- 31 Prozent), im Baugewerbe und bei den Tapezierern (- 23 Prozent), im graphischen Gewerbe (- 19 Prozent), bei den Maschinenschlossern (- 28 Prozent).

- - -

Die Straßenbahn soll es leichter haben!
 =====

24. September (RK) Die Wiener Autofahrer werden es vielleicht schon gemerkt haben: An verschiedenen Stellen von Wien wurden im Bereich von Straßenbahnhaltestellen vor Kreuzungen Sperrlinien angebracht. Die Straßenbahnzüge können daher vom Autoverkehr nicht so sehr behindert in die Stationen einfahren. Bisher war es oft so, daß die Autokolonnen die Gleise blockierten und vor allem links abbiegende Fahrzeuge die Straßenbahn stark behinderten.

Die Straßenbahn soll es nun leichter haben. Diese und andere Maßnahmen gehen auf einen gemeinsamen Antrag von SPÖ und ÖVP zurück, der im Vorjahr im Wiener Gemeinderat eingebracht worden war. In diesem Antrag wurden Maßnahmen zur Einschränkung Behinderungen der Massenverkehrsmittel verlangt.

Kürzlich berichtete die Stadtbauamtsdirektion über die inzwischen getroffenen Maßnahmen, die auf Grund von Vorschlägen der Wiener Verkehrsbetriebe eingeleitet wurden, im Gemeinderatsausschuß für baubehördliche und sonstige technische Einrichtungen.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

Es handelt sich dabei vor allem um Linksabbiegeverbote für den Individualverkehr, um Spitzenzeithaltverbote und um die Anbringung von Sperrlinien zur Freihaltung der Gleise. Nach einer Dringlichkeitsregelung hat die Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten die notwendigen Ermittlungsverfahren eingeleitet. Allerdings machten sich gegen die von den Verkehrsbetrieben im Interesse des öffentlichen Verkehrs und damit der Mehrzahl der zur Arbeit fahrenden Wiener Widerstände auch bemerkbar. Daher konnten bisher die Ermittlungsverfahren lediglich für die Währinger Straße, für die Nußdorfer Straße und für die Lerchenfelder Straße abgeschlossen werden. Gegen die gewünschten Maßnahmen in der Alser Straße, Wiedner Hauptstraße und Favoritenstraße wurden Einsprüche erhoben, sodaß eine Entscheidung erst in der nächsten Sitzung der Straßenverkehrskommission herbeigeführt werden kann.

Auch für den Autobusverkehr konnten durch Verbesserungen von Signalschaltungen bereits Erleichterungen erzielt werden.

- - -

Bürgermeister Marek beim Industriefilm-Festival

=====

24. September (RK) Heute vormittag wurde im Wirtschaftsförderungs-Institut des Internationale Industriefilm-Festival eröffnet. Bürgermeister Bruno Marek erklärte in seiner Begrüßungsrede:

" Es bedeutet für Österreich und insbesondere für seine Bundeshauptstadt eine Ehre und Auszeichnung, daß Wien zum Tagungsort des 9. Internationalen Industriefilm-Festivals erwählt wurde. Zum ersten Mal findet damit diese für die Industrie und die gesamte Wirtschaft gleich wichtige Veranstaltung in unserem Lande statt. Als Bürgermeister von Wien heiße ich alle Teilnehmer, Gäste und Besucher des Festivals herzlich willkommen und gebe meiner Freude darüber Ausdruck, daß ich Vertreter aus 16 Nationen und drei Kontinenten mit ihren Produktionen bei uns begrüßen kann.

Es ist kein Wunder, daß sich auch die Industrie für ihre eigenen, spezifischen Bedürfnisse des modernen Massenmediums Film bemächtigt hat. Ihre bisherigen Arbeiten beweisen, daß die Filmproduktion im Dienste der Wirtschaft zahlreiche wichtige Aufgaben zu erfüllen hat. Ich nenne aus der Vielfalt der Möglichkeiten nur die Information über wirtschaftliche Zusammenhänge, über die innere Gliederung eines Betriebes, über neue Erkenntnisse, Forschungen oder Werkstoffe sowie über Unfallverhütung und Berufsschulung. Der Film kann, das hat die Erfahrung der vergangenen Jahre eindeutig bewiesen, als ein wesentliches Hilfsmittel bei der Betriebsführung, bei der Schulung von Arbeitskräften und bei der Propagierung wirtschaftlicher Vorhaben betrachtet werden. Die Aufklärung der Öffentlichkeit über wirtschaftspolitische, aber auch über betriebspolitische Fragen im engeren Sinne gehört heute zu den unumgänglichen Erfordernissen eines modernen Unternehmens, nicht zuletzt der Betriebe der Elektrizitäts- und Atomindustrie, die vielfach noch Mißtrauen und Vorurteilen bei der Bevölkerung begegnen.

./.

Von der Tatsache, daß dieses Filmfestival zum ersten Mal in Wien tagt, verspreche ich mir auch zahlreiche Anregungen für die österreichischen Produzenten von Industriefilmen. Bedauerlicherweise wurde bei uns bisher nur ein Zehntel bis ein Zwanzigstel oder noch weniger solcher Filmerzeugnissen hergestellt als in anderen Industriestaaten der westlichen Welt. Ich bin jedoch überzeugt, daß Ihre Tagung zu einem Aufschwung der österreichischen Industriefilmproduktion führen und damit auch einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Popularisierung unserer Wirtschaft leisten wird. Der Film kann die Führungs-, Schulungs- und Werbearbeit in einem Unternehmen fühlbar verkürzen und damit wertvolle Arbeitskraft für andere Aufgaben freimachen.

Wenn ich mir das Programm dieses Filmfestivals und die Themen der eingereichten Filme durchsehe, muß ich allerdings einen Mangel feststellen, den jedoch - so hoffe ich zumindestens - der Schauplatz Ihrer Tagung, die Stadt Wien, weitgehend wettzumachen vermag. Mir fehlt ein Filmtitel der etwa so lauten könnte: "Wie verhindere ich die Managerkrankheit?" Ich hoffe jedoch, meine Damen und Herren, daß Sie hier in Österreich, hier bei uns in Wien, wo man die Kunst der Entspannung, des geistigen "Abschaltens" nach der Arbeit stets vollendet beherrschte, in der Praxis erleben werden, was Ihnen das Festivalprogramm in dieser Hinsicht vorenthält. Vielleicht hönnten diese Erlebnisse auch den Anstoß zu einem künftigen österreichischen Industriefilm geben.

Jedenfalls wünsche ich allen Teilnehmern des Festivals auch in diesem Sinne einen angenehmen Aufenthalt in Wien, Stunden der Erholung und des Kunstgenusses - und eine glückliche Heimreise!"

- - -

Ausbau der Tankerreinigungsanlage im Hafen Lobau
=====

24. September (RK) Die Tankerreinigungsanlage im Hafen Lobau wurde bekanntlich heuer im Frühjahr in Betrieb genommen. Der vorangegangene Probetrieb hat ergeben, daß die Anlage in ihrem derzeitigen Ausbauzustand grundsätzlich in der Lage ist, die an sie gestellten Anforderungen hinsichtlich der Reinigung von Tankschiffen, Tankwaggons und Tank-Lkw zu erfüllen. Es hat sich aber auch gezeigt, daß durch teilweise nur geringfügige Ergänzungen der Anlage wesentliche Einsparungen bei den Arbeitszeiten möglich wären, was zu einer wesentlichen Senkung der Betriebskosten und einer beachtlichen Steigerung der Rentabilität führen würde. Die Gesamtkosten der als zweckmäßig erkannten zusätzlichen Einrichtungen werden auf 4,1 Millionen Schilling geschätzt.

Vizebürgermeister Felix Slavik hat heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates beantragt, daß dieser Betrag der Wiener Hafendienstgesellschaft, der die Lobauer Tankerreinigungsanlage von der Stadt Wien in Bestand gegeben wurde, zur Verfügung gestellt wird.

- - -

Neue Grundstücke für Blumengroßmarkt Inzersdorf
=====

24. September (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates hat Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig einen Grundstücketauschvertrag zwischen der Stadt Wien und einem Inzersdorfer Landwirtehepaar vorgelegt. Die damit von der Stadt Wien erworbenen Flächen werden zur Einbeziehung in den Großgrünmarkt Inzersdorf benötigt, der größere Teil davon wird für den Blumengroßmarkt gebraucht.

- - -

Für landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe:Bereits 200 Millionen Schilling billige Investkredite
=====

24. September (RK) Die von der Gemeinde Wien im Jahre 1959 ins Leben gerufene Kreditaktion zur Aufnahme billiger Investitionskredite für landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe findet nach wie vor sehr großen Anklang. Der ursprüngliche Kreditrahmen von zehn Millionen Schilling ist in der Zwischenzeit auf Grund von Beschlüssen des Gemeinderates auf 185 Millionen Schilling erhöht worden. Die Aktion wird vom Kreditverein der Zentralsparkasse abgewickelt. Es werden Kredite zwischen 10.000 und 100.000 Schilling mit einer Laufzeit von maximal zehn Jahren und einer jährlichen Verzinsung von vier Prozent gewährt. Um diesen niedrigen Zinsfuß gewähren zu können, hat die Stadt Wien der Zentralsparkasse Geldmittel in Form einer zweckgebundenen Einlage zu einem Zinssatz von ein Prozent zur Verfügung gestellt.

Wie Vizebürgermeister Felix Slavik heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, ist auch das Kreditvolumen von 185 Millionen bereits erschöpft, während die Nachfrage weiter dauert. Er schlug daher vor, eine Aufstockung um weitere 15 Millionen Schilling auf 200 Millionen vorzunehmen. Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag mit diesem Antrag endgültig beschäftigen.

- - -

Wiener Aufzuggesetz wird novelliert
=====

24. September (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung hat Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig den Entwurf einer Novelle zum Wiener Aufzuggesetz eingebracht. Die Gesetzesabänderung steht auf der Tagesordnung der nächsten Geschäftssitzung des Wiener Landtages, die am Freitag dieser Woche im Rathaus abgehalten wird.

- - -

Neue Subventionen durch die Gemeinde Wien
=====

24. September (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates beantragten Vizebürgermeister Felix Slavik und Kulturstadträtin Gertrude Sandner eine Reihe von Subventionen für kulturelle und soziale Institutionen. Die insgesamt 19 Empfänger erhalten 3,896.000 Schilling.

Davon entfallen auf die Stiftung "Genesungsheim Kalksburg" 500.000 Schilling, auf das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder 250.000 Schilling, auf die Arbeitsgemeinschaft Wiener Heimatmuseen 225.000 Schilling und das Österreichische Institut für Bauforschung 200.000 Schilling. Weiter erhalten das Österreichische Bauzentrum 150.000 Schilling, das Österreichische Freilichtmuseum in Graz-Stübing 100.000 Schilling und das Institut für Wissenschaft und Kunst ebenfalls 100.000 Schilling, der Wiener Fischereiausschuß 46.300 Schilling, der "VOX"-Schutzverband der Schwerhörigen Österreichs 40.000 Schilling, der Verein "Hausgehilfenheim" 40.000 Schilling, der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 30.000 Schilling, der Arbeiter-Abstinenzantenbund 25.000 Schilling, die Wiener Secession 25.000 Schilling, der Wiener Taubstummenfürsorgeverband (WITAF) 6.000 Schilling, die Gesellschaft zur Befürsorgung der Taubstummen und Gehörlosen von Wien, Niederösterreich und Burgenland 5.000 Schilling, der Arbeiterkreis Operational Research AKOR beim Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung E.V. 3.000 Schilling und die Freiwillige Feuerwehr und Wasserwehr in Naßwald, Niederösterreich 1.500 Schilling.

Weiter wurden eine erste Rate in Höhe von 800.000 Schilling als Sondersubvention für die Ausstellung "Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen" und 1,350.000 Schilling für das Bundesländerprogramm 1968 bewilligt.

Geehrte Redaktion!

Über einige Subventionen, die vor dem Stadtsenat heute auch im Kulturausschuß beschlossen wurden, bringen wir nachstehend noch Detailberichte.

Zusätzliche Mittel für Bundesländerprogramm
=====

24. September (RK) Der Kulturausschuß hat heute beschlossen, im laufenden Jahr für das Bundesländerprogramm 1,350.000 Schilling auszugeben, was eine Steigerung um 600.000 Schilling gegenüber dem ursprünglich vorgesehenen Betrag ergibt.

In diesem Programm sind Ausstellungen einer Auswahl der von der Stadt Wien angekauften Bilder und Kleinplastiken im März 1968 in der "Neuen Galerie der Stadt Linz",

ein Volkstanzfest unter dem Motto "Österreich tanzt und singt" am 16. Juni 1968 auf dem Wiener Rathausplatz, eine Ausstellung von Werken bildender Künstler aus allen Bundesländern unter dem Motto "Grüne Galerie" im Wiener Stadtpark,

Konzerte von Musikkapellen der Wiener Stadtwerke und der Polizeimusik Wien im Park des Schlosses Laxenburg während der Sommermonate sowie

die Aktion Weihnachtsbaum vor dem Rathaus, der diesmal vom Bundesland Kärnten beigestellt wird, vorgesehen.

Ab November "Angelika Kauffmann-Ausstellung" in Wien

Die derzeit in Bregenz gezeigte Ausstellung "Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen", die gemeinsam von der Stadt Bregenz mit der Bundeshauptstadt Wien organisiert wurde, wird in der Zeit vom 8. November 1968 bis 1. Februar 1969 im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst, Wien 1, Weiskirchnerstraße, gezeigt werden.

- - -

Wien subventioniert Freilichtmuseum in Graz-Stübing
=====

24. September (RK) Der Kulturausschuß hat beschlossen, das österreichische Freilichtmuseum in Graz-Stübing durch eine Subvention in der Höhe von 100.000 Schilling zu unterstützen. Dieses Freilichtmuseum in der Steiermark baut mit Unterstützung aller Bundesländern erhaltenswerte Originalgebäude aus ganz Österreich in seinem Freigelände auf und erhält auf diese Art Zeugnisse der Kulturgeschichte. Bisher wurden bereits 28 derartige Objekte eingeholt, von denen 18 bereits wieder aufgebaut wurden. Zur Zeit wird intensiv am Museumsgebäude gearbeitet, da beabsichtigt ist, dieses im Laufe des Jahres 1970 zum Teil zu eröffnen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

24. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Paprika 30g bis 50g je Stück, Paradeiser 2.50 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 3 bis 5 S, Weintrauben 5 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 24. September
=====

24. September (RK) Neuzufuhren Inland 3.460, Durchläufer 519, Ausland: Polen Neuzufuhr 303, Durchläufer 148, Jugoslawien Neuzufuhr 298, Durchläufer 0, Rumänien Neuzufuhr 200, Durchläufer 50, Ungarn Neuzufuhr 840, Durchläufer 350, DDR Neuzufuhr 703, Durchläufer 118, Dänemark 199, Durchläufer 0, CSSR Neuzufuhr 196, Durchläufer 98, Gesamtauftrieb Neuzufuhr 6.199, Durchläufer 1.283, verkauft wurden 6.199, unverkauft 0.

Preise Inland extrem: 16.60 bis 17.80, 1. Qualität 16.20 bis 16.50, 2. Qualität 15.30 bis 16.10, 3. Qualität 14 bis 15.20, Zuchten extrem 12.20 bis 13, Zuchten 11 bis 12, Altschneider 9.50 bis 11. Ausländische Schweine: Polen 14.50 bis 16.30, Jugoslawien 14.80 bis 17, Rumänien 14.20 bis 16, Ungarn 15.20 bis 16.50, DDR 14.20 bis 16.50, Dänemark 16.50, CSSR 15.50 bis 16.70.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 17 Groschen und beträgt 16.16. Der Durchschnittspreis für dänische Schweine blieb unverändert und beträgt 16.50, der Durchschnittspreis für DDR-Schweine ermäßigte sich um 20 Groschen und beträgt 15.30, für jugoslawische Schweine ermäßigte er sich um 45 Groschen und beträgt 15.93, für polnische Schweine beträgt er 15.45, für rumänische Schweine beträgt er 14.91, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 11 Groschen und beträgt 15.74, für CSSR-Schweine beträgt er 15.91. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 15 Groschen und beträgt 15.64. Außermarktbezüge in der Zeit vom 20. bis 24. September (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.580 Stück. Die Durchschnittspreise sind ohne in- und ausländische Durchläufer sowie Altschneider und Zuchten errechnet.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 24. September
=====

24. September (PK) Auftrieb 33 Stück, davon 1 Fohlen.
Verkauft wurden als Schlachttiere 21 Stück, als Nutztiere 0, un-
verkauft blieben 12 Stück.

Herkunft: 26 Pferde aus Niederösterreich, 7 Burgenland.

Notierungen: Schlachttiere Fohlen 16, Pferde extrem
12.50 bis 13, 1. Qualität 10.50 bis 11.80, 2. Qualität
9.50 bis 10.30, 3. Qualität 5.50 bis 9. Auftrieb im
Auslandsschlachthof 16 Pferde aus Jugoslawien zum Preis
von 9.80 bis 13.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für inländische
Schlachtperde erhöhte sich um 53 Groschen. Der Durchschnitts-
preis für Schlachtperde beträgt 10.24, Schlachtfohlen 16.
Schlacht- und Nutzpferde 0, Pferde und Fohlen 10.51.

- - -